

vergleicht, worauf gutes Korn und Unkraut wächst, und endlich wäbnten sie, daß nur die Donatisten in Africa gerecht wären. Der h. Augustinus, Bischof zu Hippo, der größte Kirchenlehrer aller Jahrhunderte, gab sich unbeschreibliche Mühe, die Schwärmer wieder zu gewinnen, und es gelang ihm. Wahrlich ein großes Glück! Denn die Donatisten waren eher den africanischen Raubthieren, als Menschen ähnlich. Sie bestürmten die katholischen Kirchen, verjagten die Bischöfe, rissen die Altäre nieder, und alle, die in ihre Hände fielen, taufte sie noch einmal, weil sie sagten, sie müßten diese Seelen vor der Hölle retten, denn die Taufe der Katholiken fromme nichts. Weigerte sich ein Katholik, von ihrer Hand eine zweite Taufe zu empfangen, so schlugen sie ihn wund, und gossen ihm Kalk und Essig in die Augen. Welche Zeiten! Ein großer Mann aus dieser Zeit verdient eine besondere Erwähnung, nämlich der h. Augustinus, den wir eben nannten.

§ 119.

Der heilige Augustinus.

Augustinus wurde in Tagaste, einem Städtchen Numidiens, den 13. November 354 geboren. Sein Vater hieß Patricius, erst Heide, seine Mutter Monica, eine fromme Christinn. Diese hielt ihn zu allem Guten an. Als Knabe mochte er lieber spielen, als lernen, und über seine Genossen übte er eine gewisse Herrschaft aus, wie er denn überhaupt sich nicht gern von Andern überflügeln ließ. Bald widmete er sich mit Erfolg der lateinischen Sprache, und las mit besondere Vorliebe den römischen Dichter Virgilius. Patricius bemerkte mit Freude die schönen Anlagen seines Sohnes, und bestimmte ihn zum gelehrten Stande, Monica suchte die Keime der Tugend in sein Herz zu senken. In der nahe gelegenen Stadt Madaurus, erhielt der junge Augustin fernern Sprachunterricht, so wie Unterweisung in der Dicht- und Redekunst; doch sah der Vater sich bald veranlaßt, ihn nach Tagaste zurückzurufen, und Augustin verweilte nun ein halbes Jahr im väterlichen Hause. Er